



PETER CORNELIUS CLAUSSEN

DIE KIRCHEN
DER STADT ROM
IM MITTELALTER
1050–1300
A—F

PETER CORNELIUS CLAUSSEN

DIE KIRCHEN DER STADT ROM IM MITTELALTER 1050–1300
A–F

FORSCHUNGEN ZUR KUNSTGESCHICHTE
UND CHRISTLICHEN ARCHÄOLOGIE

BEGRÜNDET VON FRIEDRICH GERKE †

FORTGEFÜHRT VON
RICHARD HAMANN-MAC LEAN † UND OTTO FELD

HERAUSGEGEBEN VOM
KUNSTGESCHICHTLICHEN INSTITUT
DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

ZWANZIGSTER BAND



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2002

PETER CORNELIUS CLAUSSEN

DIE KIRCHEN
DER STADT ROM
IM MITTELALTER
1050–1300

A–F

(CORPUS COSMATORUM II, 1)

MIT 388 ABBILDUNGEN



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2002

Publiziert mit Unterstützung
des Schweizerischen Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Claussen, Peter Cornelius:

Corpus Cosmatorum / Peter Cornelius Claussen. - Stuttgart : Steiner

(Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie ; ...)

2. Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050–1300

1. A–F. – 2002

(Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie ; Bd. 20)

ISBN 3-515-07885-1



ISO 9706

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier. © 2002 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Sitz Stuttgart.
Druck: Rheinhessische Druckwerkstätte, Alzey.

INHALTSÜBERSICHT

I.

1. Vorwort	7
2. Einleitung	9

II.

Die römischen Kirchen des Mittelalters A–F

A.

1. S. Adriano	21
2. S. Agata dei Goti	39
3. S. Agnese in Agone	46
4. S. Agnese fuori le mura	51
5. S. Ambrogio della Massima	66
6. S. Anastasia	67
7. S. Angelo in Pescheria	78
8. S. Antonio Abbate	83
9. S. Apollinare	93
10. SS. Apostoli	110

B.

11. S. Balbina	121
12. S. Bartolomeo all'Isola	132
13. S. Basilio ai Monti	168
14. S. Benedetto in Piscinula	170
15. S. Biagio della Pagnotta	177
16. S. Bibiana	179
17. SS. Bonifacio ed Alessio	186

C.

18. S. Cecilia in Campo Marzio	224
19. S. Cecilia in Trastevere	227
20. SS. Celso e Giuliano	265
21. S. Cesareo	269
22. S. Clemente	299
23. S. Cosimato	348
24. SS. Cosma e Damiano	360
25. S. Crisogono	386
26. S. Croce in Gerusalemme	412

E.

27. S. Eusebio	444
28. S. Eustachio	454

F.

29. S. Francesca Romana (S. Maria Nova)	466
---	-----

III.

1. Quellen	489
2. Abkürzungsverzeichnis	489
3. Bibliographie	490
Abbildungsnachweis	506
Ausblick auf die Folgebände	507
Personenregister	508
Sachregister	512

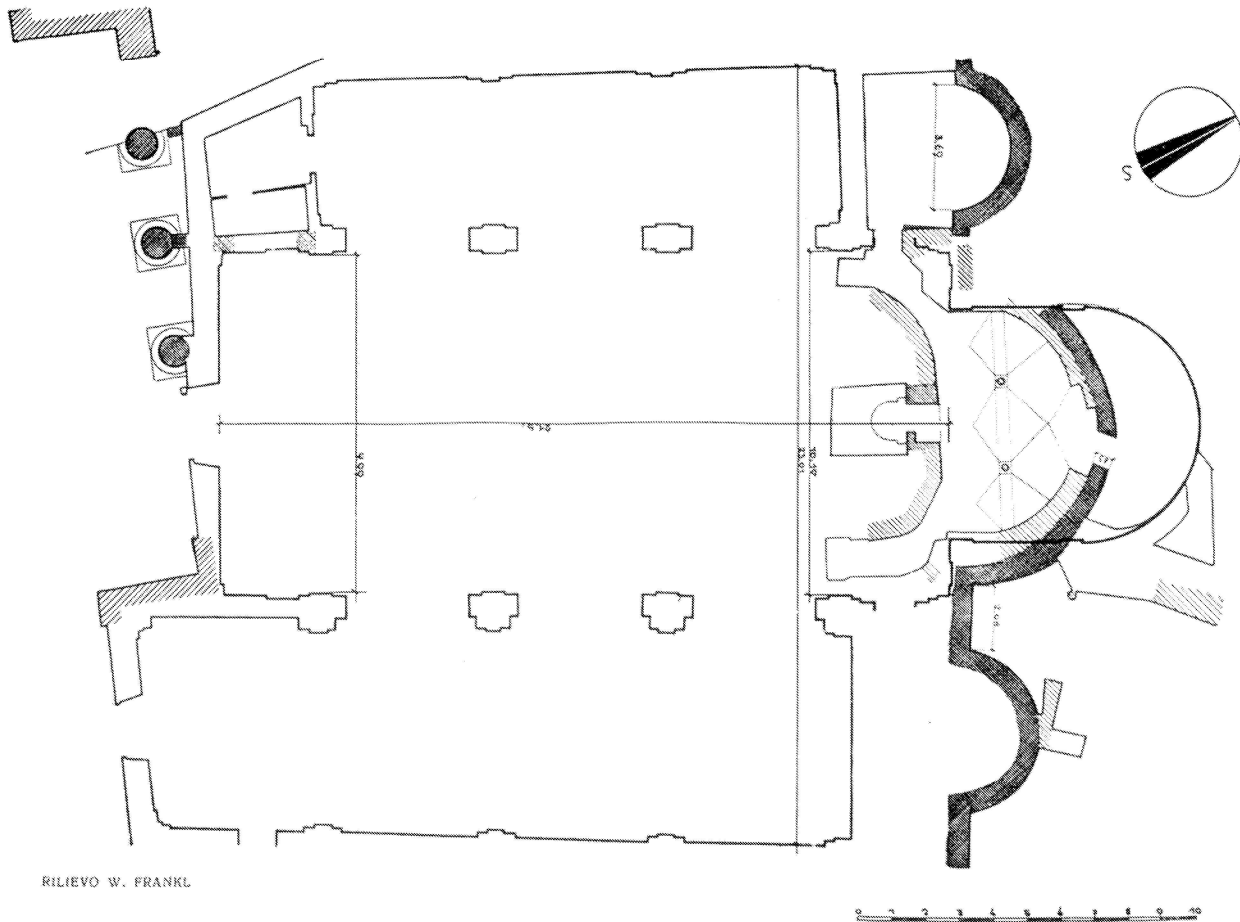
S. ANGELO IN PESCHERIA

Auch ... *in Foro Piscium* und ...*de piscivendulis* genannt.



51. Rom, S. Angelo in Pescheria. Ansicht von 1644, Cornelius Claesz van Wieringen zugeschrieben (Wien, Albertina. Foto Albertina)

I. PIANTA



- | | | |
|--|-------------------------------------|-------------------------|
| | Romano I sec. | |
| | Mattoni romani III sec. | |
| | Blocchi di tufo e mattoni VIII sec. | |
| | Mattoni basso medioevo | |
| | Mattoni XII sec. | |
| | Mattoni XIII sec. | |
| | XVI e XIX sec. | |
| | Blocchi di tufo e mattoni VIII sec. | } sotto livello attuale |
| | Mattoni basso medioevo | |
| | Mattoni XII sec. | |

52. Rom, S. Angelo in Pescheria. Grundriss nach Krautheimer

Die frühmittelalterlichen und mittelalterlichen Partien des bestehenden, nach Nordosten ausgerichteten Baues hat Richard Krautheimer analysiert.¹ Reste der ehemaligen Inneneinrichtung gibt es nicht.

Im Jahr 770 wurde eine Kirche im severischen Propylaion der Portikus der Octavia durch den Primicerius (dux) Theodotus (ein Onkel Hadrians I.) erbaut. Davon berichtet eine erhaltene Inschrift mit einem ausführlichen Reliquienkatalog und der Datierung ins Jahr 6263 ab Erschaffung der Welt.² Es gibt Nachrichten über päpstliche Geschenke von liturgischem Gerät in karolingischer Zeit und die erhaltene von Guidoctus signierte Glocke, die 1291 durch Pandolfo Savelli gestiftet wurde.³ Bauliche Veränderungen sind während des Mittelalters in den erhaltenen Quellen nicht erwähnt. Erhalten hat sich allerdings eine der schönsten römischen Marienikonen des späteren 12. Jahrhunderts, die bei der Restaurierung 1968 die Signatur ihrer beiden Maler Petrus de Belizo und des Presbyter Bellushomo freigab.⁴

Das Schweigen der Quellen sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Kirche im Hochmittelalter neu errichtet wurde. Krautheimer erkannte das Backsteinmauerwerk in den Apsispartien (Abb. 52) als mittelalterlich. Zugehörig ist die kurze Hallenkrypta (Abb. 52, 53), die 1872 entdeckt und 1920 zugänglich gemacht wurde. Zwei Säulen (Schafthöhe 1,60 m) mit sorgfältig darauf abgestimmten Basen und ionischen Spolienkapitellen tragen die Kreuzgratgewölbe der dreischiffigen Anlage, die sich bei 3,75 m Länge und 6,95 m Breite der Apsis einfügt. Vermutlich handelt es sich um ein Werk der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Die aufgehenden Mauern der nur drei Joche tiefen dreischiffigen Basilika ohne Querhaus stecken unter der Haut der Erneuerungen des 17., 18. und 19. Jahrhunderts.⁵

Auf vielen Veduten (Abb. 51), am besten auf der des Cornelius Claesz van Wieringen (1644) ist hinter der Architektur der Propyläen an der linken Flanke der Kirche ein Campanile zu sehen, der im Jahre 1660, bald nach Entstehung der Zeichnung, zusammenstürzte.⁶ Im Ausschnitt sind zwei der ehemals drei (?) Freigeschosse zu sehen. Die Dreierarkaden der Öffnungen über Säulen, das Kämpfergesims, die reich abgetreppten Gesimse, die zwischen den Geschossen trennen, und der angedeutete Schmuck mit Keramikschalen entspricht dem Gros der aufwändigeren Turmbauten des 12. Jahrhunderts, etwa dem von S. Bartolomeo all'Isola (Abb. 98, 99) und S. Cecilia in Trastevere (Abb. 165).⁷ Ich sehe keinen Grund, die Erbauung des Turmes mit der erwähnten Glockenstiftung des Jahres 1291 in Verbindung zu bringen.⁸ Eher denke ich, dass der Turm im Zuge der Gesamterneuerung der Krypta und der Kirche im 12. Jahrhundert errichtet wurde, von der (auffälligerweise) keinerlei Weihe- oder Widmungsinschrift überliefert ist.⁹ Merkwürdig auch, dass weder Ugonio, noch ein anderer der antiquarisch orientierten Gelehrten um 1600 etwas über die Ausstattung zu sagen hat. Immerhin handelt es sich um die Titularkirche eines Kardinaldiakons.

In dieser Situation wirkt die herrliche Zeichnung von Wieringens (Abb. 51) wie das Frontispiz zu einem Buch über die erregende mittelalterliche Geschichte des Ortes, in dem die kunsthistorischen Seiten nahezu leer sind.¹⁰ Die Kirche am Fischmarkt (dieser seit dem 12. Jahrhundert bezeugt), die der

¹ Krautheimer I, S. 73ff rekonstruiert eine dreischiffige Basilika mit drei Apsiden.

² GFN E 16155. Huelsen, Chiese, S. 164; Krautheimer I, S. 67; Buchowiecki I, S. 387.

³ Krautheimer I, S. 67; de Blaauw, Campanae (1993), S. 410. Die Inschrift lautet: +Anno Domini MCCXCI AD HONOREM DEI ET BEATE MARIE VIRGINIS ET SANCTI ANGELI + MENTEM SANCTAM SPONTANEAM HONOREM + DEO ET PATRIE LIBERATIONEM DOMINUS PANDULFUS DE SABELLO FECIT FIERI HOC OPUS GUIDOCTUS ME FECIT. Darko Senekovic verdanke ich den Hinweis, dass der Mittelteil der Inschrift dem Antiphon zu St. Agatha entnommen ist.

⁴ GFN E 65149. I. Toesca, L'antica Madonna di S. Angelo in Pescheria a Roma, in: Paragone 20, 1969, S. 3–18; Matthiae/Gandolfo (1988), S. 268ff. Die Signatur lautet: PETRVS DE BELIZO PICTOR PB' (presbyter) BELLVSHOMO PICTOR.

⁵ Über die neuzeitlichen Umbauten informiert Buchowiecki I, S. 388ff. Siehe auch Tancredi (1996), S. 279ff, der auch ausgezeichnete Pläne mitliefert: fig. 8 einen Grundriss, Fig. 9 einen Querschnitt und fig. 10 einen Längsschnitt.

⁶ Die Zeichnung ist auch Jan Miel und Isaac W. van Swanenburgh zugeschrieben worden.

⁷ Siehe dort S. 232ff.

⁸ Diese Meinung wird in der Literatur fast durchweg vertreten. Rätselhaft ist, dass die große Glocke den Einsturz des Turmes unbeschadet überstanden hat. Vielleicht befand sie sich im 17. Jahrhundert schon in einem niedrigeren und zugänglicheren Glockenstuhl.

⁹ Das nährt den Verdacht, es könne sich um eine Weihe unter dem „Gegenpapst“ Anaklet II. (1130–1138) handeln, die der *damnatio memoriae* anheimgefallen ist.

¹⁰ Wien, Albertina. Egger I, Tf. 52. Eine ähnliche, wohl des gleichen Malers in Paris, Louvre, Cab. d'Estampes (Egger I, S. 34). Man erkennt in dem antiken Tympanon noch die Reste einer religiösen Wandmalerei. Auch in den anderen Nachzeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts ist die Ikonographie nicht sicher auszumachen. Die geflügelte (?) Gestalt in der



53. Rom, S. Angelo in Pescheria. Krypta (Foto Bibliotheca Hertziana)

dicht besiedelten Region S. Angelo den Namen gab, war vermutlich ein kommunikatives Zentrum der Stadt. Ein Beleg dafür sind die allegorisch-politischen Malereien, die Cola di Rienzo 1347 an einer Wand des Propyläums vor der Kirche anbringen ließ, an dem Ort, von dem seine Eroberung des Kapitols ausging.¹¹

LITERATUR

Ugonio, BAV, Barb. lat. 1993, fol. 22; Huelsen, Chiese (1927), S. 196; G. Boggi-Bosi, La diaconia di S. Angelo in Pescheria, Rom 1929; Krautheimer, Corpus I, S. 66–76; Armellini/Cecchelli (1942), S. 689; Rione XI – S. Angelo, a cura di C. Pietrangeli (Guide rionali di Roma), Rom 1971, S. 28–36; Buchowiecki I (1967), S. 384–391; I. Lori Sanfilippo, Un „luogo famoso“ nel medioevo, una chiesa oggi poco nota: notizie extravaganti su S. Angelo in Pescheria (V–XX secolo), in: A.S.R.S.B. 117, 1994, S. 231–268; R. Tancredi, Chiesa di Sant’Angelo in Pescheria e Portico di Ottavia a Roma: il restauro di Pio IX e la formazione dell’immagine attuale, in: Opus 5, 1996, S. 279–310; R. Meneghini, Edilizia pubblica e riuso dei monumenti classici a Roma nell’Alto Medioevo: l’area dei templi di Apollo Sosiano e Bellona e la diaconia di S. Angelo in Pescheria, in: I. Congresso Nazionale di Archeologia Medievale, a cura di S. Gelichi, 1997, S. 51–57.

SS. ANNUNZIATA
siehe
S. BASILIO AI MONTI

Mitte könnte als Erzengel Michael zu deuten sein. Die Prominenz des Engels ist wohl als Bezug auf das Patronat der Kirche zu deuten.

¹¹ Anonimo Romano, Cronica, hg. G. Porta, Mailand 1979, S. 143ff; Belting, Bild als Text (1989), S. 25f; Romano, Eclissi (1992), S. 279f.